

und am 25 April von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Newyork, 13. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd **Maria**, Capt. G. C. Franke, welches am 29. April von Bremen und am 2. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Vormittags wohlbehalten hier angekommen.

Was man nicht glauben sollte, ist, daß in den Ver. Staaten mehr für Tabak, als für Mehl ausgegeben wird. Der Verkauf des narkotischen Krautes bezifferte sich im abgelaufenen Jahre auf Doll. 520,000,000, während für Mehl nur Doll. 200,000,000, ausgegeben wurden.

Am Dienstag, den 7. März 1876 kamen bei einem Brande in dem Asyl für Altersschwache in der Stadt Brooklyn, New York, 20 Menschen ums Leben, worunter folgende Deutsche: Fred Engelhardt, 72 Jahre; Conrad Vandermann, 87 Jahre; Adam Busch, 74 Jahre; Peter Heise, 79 Jahre; Mathias Walsch, ein 50 Jahr alter Deutscher wurde Anfangs März bei Columbus, im Staate Texas ermordet.

Philadelphia, 10. Mai. Die Weltausstellung ist heute von dem Präsidenten Grant eröffnet worden. Anwesend waren der Kaiser und die Kaiserin von Brasilien, die Minister, die Mitglieder des Kongresses, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, im Ganzen etwa 50,000 Zuschauer. In der Eröffnungsrede betonte Grant, daß die fremden Nationen eingeladen worden, um Zeugnis abzulegen von dem aufrichtigen Wunsche Amerikas, die Freundschaft zwischen den Gliedern der großen Familie der Nationen zu pflegen. Grant dankte, daß die Nationen dem Wunsche Amerikas bereitwilligst entsprochen haben und hieß dieselben herzlich willkommen. Ein Musikcorps spielte verschiedene Volkshymnen.

Sara, 11. Mai. Der montenegrinische Senator Petrovich ist hier durchgereist. Derselbe ist auf der Reise nach Berlin begriffen und angeblich der Ueberbringer eines Memorandums über die Forderungen der Insurgenten.

Athen, 8. Mai. Nach Berichten aus Salonichi von gestern Morgen war die Ruhe neuerdings nicht gestört worden: außer der griechischen Fregatte „Salamina“ waren auch englische Schiffe dorthin abgesegelt, um nöthigenfalls den christlichen Bewohnern Hilfe zu leisten.

Konstantinopel, 11. Mai. Ein den Journalen zugegangenes Communiqué des Pressbureaus gibt Mittheilung von einer Verfügung der Regierung, daß von heute ab alle Journale einer vorgängigen Censur unterworfen werden.

Konstantinopel, 11. Mai. Der Großvezier Mahomed Pascha ist abgesetzt und Hussein Voni Pascha hieher berufen worden. Zum Großvezier soll Midhat Pascha, Hussein Voni oder Mehmed Ruchdi Pascha ernannt werden. Anderem Gerüchte zufolge soll Hussein Voni Pascha Generalissimus werden.

Aus Konstantinopel hier eingegangenen Nachrichten zufolge herrscht daselbst in Folge der letzten Vorgänge große Gährung.

Aus Aken. Zwei furchtbare Aufstände sind in China ausgebrochen, einer in Kirvoring, welcher besonders dadurch an Ausdehnung gewonnen hat, daß die zu ihrer Unterdrückung ausgesandten Truppen zu den Rebellen übergegangen sind, welche sich darauf in den Besitz mehrerer Städte im Innern des Landes gesetzt haben: der andere in Schanste, auf dessen Bedeutung man daraus schließen kann, daß der Vicekönig von Kiangsu eine Anleihe von zehn Millionen Taels aufzubringen versucht, um seine Truppen zu bezahlen und Kriegsmaterial anzukaufen. Als Pfand werden die Zolleinnahmen der Häfen am Jangtsi-Kiang angeboten.

(Geschäftliches. Eingekandt.) Es ist eine alte Geschichte, daß die lange Borgfrist ein schlimmes Uebel und ein Krebsgeschaden an dem deutschen Geschäft ist. Jeder weiß es, wenn er auch kein Fabrikant, kein Kaufmann und kein Händler ist, denn man läuft auf die Messen, zu den Wanderlagern und meint oft den ärgsten Mist billig zu kaufen, während jedes Ladengeschäft bessere Waaren zu gleich billigen Preisen verkaufen kann, wenn die Käufer ebenfalls bar zu zahlen belibien. Wenn jeder Handwerker und Geschäftsmann seine Ausstände, die in den letzten Jahren oft sauer erworben sind, nur in 6 Monaten,

welche Zeit das Bremer Hbl. als Norm aufstellt, sicher wieder erhielte, dann wären unsere Zustände goldig zu nennen, allein die Bumperei wird eben bis in die Puppen ausgenutzt, weil der Gläubiger immer das alberne Angstgefühl hat, seine Konkurrenz könne ihm den Kunden, der durch das Mahnen ja gewöhnlich tief in seinem Eigendünkel gekränkt ist, wegknappen. Gibt es Schattenseiten, so müssen naturgemäß auch Lichtseiten da sein. Der Verbrauch ist derselbe, ob nun lange oder kurze Zahlungsfrist gegeben wird, und sollte sich Jedermann darüber klar sein, daß er nur das kauft, was er unbedingt braucht und auch bezahlen kann. Alle Anpreisungen „Katenzahlungen ohne Preiserhöhung“ u. sind ein großer Unsinn oder Unwahrheiten, denn dadurch werden die baar zahlenden Käufer gerade abgehalten. Wer einen Luxusgegenstand, als: Spazierstock, Meerschampfeife, Uhr u. nicht baar zahlen kann, der soll eben solchen nicht kaufen, denn wenn ein dringendes Bedürfnis dafür vorhanden ist, dann spart Jedermann das Geld dafür eher vorher, als man die beliebigen Katenzahlungen nachher machen kann. Zur Verkürzung der Borgfristen ist schon viel geschehen, und ist namentlich das gemeinsame Vorgehen der Schneider und Geschäftsmänner, welche Geschäfte am aller schlimmsten von diesem Schlenrian zu leiden hatten, sehr zu loben. So lange aber nicht in allen Geschäftszweigen das Bewußtsein durchdringt, daß Jeder bei der Aufnahme eines Geschäftes oder vor dem Verkaufen seine Borgfrist feststellen muß, um nachher dem immer demüthigenden Gefühl des wiederholten Rechnungschidens (was ja nur als eine feinere Art der Bettelrei von dem Schuldner aufgefaßt wird) entzogen zu sein, so lange ist an unsern faulen Zuständen nichts gebessert. Daß durch das lange Vorgehen enorme Summen an Zinsen verloren gehen, ist ein volkswirtschaftlicher Schaden, den der Einzelne weder ermessen, noch gebührend verstehen kann, allein die Erfahrung hat wohl Jeder, daß der Unterschlagung durch das eigene Geschäftspersonal jede und noch dazu schwer zu kontrollirende Gelegenheit geboten ist, wie auch die widerwärtigsten Differenzen zwischen Geschäftsfreunden lediglich in dem langen Vorgehen ihre Ursache finden. Ohne Kredit kann kein Handel und Gewerbe bestehen, allein diesen Kredit in vernunftgemäße Bahnen einzudammen und dadurch deutschen Fleiß und Tüchtigkeit auch dem rationell verfahrenen Ausland gegenüber den gebührenden Standpunkt zu erzwingen, das muß Sache der Handels- und Gewerbevereine sein. Die großen Kosten, welche von diesen und ähnlichen Vereinen für Unterhaltungen, Konzerte, Ausflüge verausgabt werden, kommen uns in 10 Jahren tausendfach ein, wenn jetzt in diesen bitteren Zeiten durch Flugschriften und öffentliche Vorträge durch gediegene Fachleute die ganz enormen, von keinem Laien nur geahnten Vortheile der kurzen bestimmten Zahlungsfrist zur genaueren Kenntniß des Volkes gelangen können. Deutschland ist groß, mächtig, aber arm, und letzteres nur durch das lange Pumpsystem. Mögen die Behörden und öffentlichen Rassen anfangen, bei den so genau stipulirten Kontrakten auch bestimmte Zahlungsfristen einzugehen, mögen ferner die Handels- u. Gewerbevereine Listen unter ihren Mitgliedern zirkuliren lassen, in denen sich jeder praktische Geschäftsmann durch Unterschrift verpflichtet, auf bestimmte kürzere Zahlungsfrist, bei Kaufleuten nur gegen sofortige Eratten zu verkaufen, so werden die kleineren ängstlichen Gemüther auch sehr bald das Gute annehmen, und die so schrecklich schwer einzuführende Neuerung ist in Jahresfrist so allgemein, daß es den Meisten komisch vorkommen mag, wie es möglich war, so lange dem alten Jopp zu hulbigen. Die Gewohnheit hat ihre Berechtigung, sei es auch nur, daß der Deutsche, etwas phlegmatisch von Natur, sich nur langsam an Neuerungen gewöhnt; den Glauben lassen wir uns aber nicht nehmen, daß jedes Vorurtheil gegen Wechsel, quittirte Rechnung, Nachnahme und Verlangen nach Baarzahlung schwinden muß, wenn Jedermann weiß, daß er dadurch auf die Dauer um nur 50%, wie das Bremer Handelsblatt schreibt, wir wollen sogar nur 25%, annehmen, billiger kaufen kann; denn den Deutschen getrauen wir mehr Zahlungsgabe zu, als den Hindus in Indien, welche das englische Geschäftsverfahren zu ihrem Nutzen ausgiebig angenommen haben.

Ein reicher Wallfischfang wurde dieser Tage bei Kirwall, an der Bay von Firth, gemacht. Auf die Nachricht hin, daß ein Zug Wallfische in der Nähe sei, gingen 30 Boote zur Jagd aus, und es gelang, 60 der Thiere an die Küste zu treiben. Zwei Boote wurden von vermumdeten Wallfischen zerschmettert, aber die Insassen vermochten sich zu retten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertel. 1 M 15 S

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertel. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S

Nr 59.

Donnerstag den 18. Mai

1876.

Bekanntmachungen. Die Orts-Behörden

werden in Kenntniß gesetzt, daß vom 1. Juni d. J. an die Reinigung der in dem Rehrbezirk des Kaminsfegers Wöhrle befindlichen Kamine von dem Kaminsfeger M a y e r in Schorndorf als Stell-Vertreter besorgt werden wird. Schorndorf, 15. Mai 1876. R. Oberamt. Baum.

Landwirthschaftl. Verein betreffend.

Dem Beschlusse des landw. Vereinsauschusses vom 4. März d. J. zufolge wurden von der von der K. Centralstelle für die Landwirthschaft empfohlenen Schrift „Rathschläge zur Hebung der Obstkultur“ von Oberamtsbaumwart Kroll in Amlshagen, 100 Gr. angeschafft. Gemäß Beschlusses des Ausschusses vom 13. Mai d. J. werden nun in jede Gemeinde zunächst 2 Gr. der fragl. Schrift — das eine zur Aushändigung an den Ortsbaumwart, das andere zur Cirkulation unter den betreffenden Vereinsmitgliedern — versendet werden.

Mitglieder, welche sich mehr für den Obstbau interessieren, können 1 Gr. dieser Schrift, soweit der Vorrath reicht, vom Sekretär des landwirthsch. Bezirks-Vereins unentgeltlich beziehen. Schorndorf

Niedelsbach, den 17. Mai 1876.

Vorstand: Baum.

J. B.

Sekretär: Schulmeister Kern.

Revier Blüderhausen. Kuchholz-Verkauf.

Mittwoch den 24. Mai Morgens 9 Uhr im Lamm in Waldbachhausen aus Kaltenbronnen, Sandbühl, Obere Remshalde und Sommerwand: 2 Rm. gesundes etagenes Spaltholz, 13 dto. anbrüchiges 10 Rm. tannenes 1 W. langes Spaltholz, 4 dto. 2 W. langes.

Revier Blochingen. Holz-Verkauf.

1. Freitag den 26. Mai aus Neunbrunnen und Kirnbachthal: 25 buchene Langweiden, Rm. 1 etagenes Spaltholz, 1,25 W. lang, 3 dto. Brennholz, 163 buchene Schetter, 117 dto. Prügel, 8 birchene Schetter, 16 erlene Kugel 2 W. lang, 56 sonstiges Brennholz, 5140 meist buchene Wellen. Morgens 9 Uhr im Kirnbachthal bei den 9 Brunnen.

2. Samstag den 27. Mai aus Seelsteich (Kirnberg) 14 Rm. Brennholz, 17450 meist buchene Durchforstungswellen. Morgens 9 Uhr auf der Hegenloh-Obersbacher Straße am Schlag.

Feuerwehr Schorndorf.

Nächsten Sonntag Morgens 6 Uhr haben folgende Abtheilungen der Feuerwehr auszuruhen: I. u. II. Zug Steiger, I, II und III. Zug Retter. Sämtliche Hornisten. Die Hornisten haben um 5 1/2 herauszublasen. Das Commando.

Refinsberg. Holz-Verkauf.

Samstag den 20. Mai werden aus einem Privatwalde (Holzwiesen) hiesiger Markung, in der Nähe bei Oppelsbohm, verkauft: 40 Stück Eichen von 25-45' Länge und 6-13" Durchmesser, 11 Rm. Schälprügel und 18 Stumpenloose. Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf dem Platz. F. Holzwarth.

Es hat sich eine junge Henne seit einigen Tagen bei mir eingestellt, solche kann gegen Einrückungsgebühr vom rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden. Wagner Binder.

Winnenden. Das heutige Missionsfest

wird ausnahmsweise am Sonntag Rogate, den 21. Mai, Nachmittags 1 1/2 Uhr hier abgehalten, wobei Herr Inspektor Josenhans von Basel einen Vortrag halten wird.

Neue Spruch- & Liederbücher

sind zu haben bei Paul Kohler. Schorndorf. Ein älteres Bloß'sches Tafellavie, gut erhalten, hat aus Auftrag zu verkaufen S. J. Veil, d. d. Kirche.

Am letzten Sonntag Vormittag ist mir eine, unten an meinem Garten angelegte Weitsche abhanden gekommen; der jetzige Besitzer, den ich zuversichtlich kenne, wird um Rückgabe derselben ersucht. Oberamtsbaummeister Schmidt.

Es ging von den Dreiköpf bis in die Stadt ein braunes Wams verloren, der Finder wolle es gegen Belohnung abgeben bei Friedrich Haag.

Auf Margarethe oder Jakobi wird eine tüchtige Magd gesucht und guter Lohn zugesichert. Näheres bei der Redaktion.

Württembergische Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Am 28. vorigen Monats hat zu Stuttgart die jährliche General-Versammlung der Württembergischen Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft stattgefunden und entnehme ich dem derselben vorgetragenen Rechenschafts-Berichte über das Jahr 1875 Folgendes:

Die Versicherungs-Summe ist im Jahre 1875 von M. 467,569,841. auf M. 485,202,004. gestiegen.

An Brand-Entschädigungen sind im Jahr 1875 M. 350,381. 99. angefallen und wurden M. 321,233. 84. ausbezahlt, der Rest aber auf das Jahr 1876 übertragen.

Angeachtet dieser erheblichen Entschädigungen, und obgleich dem Reservefond M. 277,928. 88., der Dividende-Reserve aber M. 130,492. 12. zugewiesen wurden, konnte wieder die Vertheilung einer Dividende von 40 % beschloffen werden.

Mit Vertheilung dieser Dividende wird am 1. Juli d. J. begonnen und sind diejenigen Mitglieder dividendeberechtigt, welche in ununterbrochener Reihenfolge im Jahr 1875 die höchste Jahres-Prämie bezahlt haben und ihre Versicherung im Vertheilungs-Jahre durch Einlösung des Verlängerungs-Scheines fortsetzen.

Die Dividende wird an letzterem abgerechnet, bei Vorausbezahlung der Prämie auf mehrere Jahre aber je auf die Verfallzeit baar zurückvergütet.

Das Gesellschafts-Vermögen berechnet sich nach Abzug der Prämien-Ueberträge auf künftige Jahre und der unerledigten Schadensfälle auf M. 6,143,203. 46.

Der Rechenschafts-Bericht liegt bei mir zur Einsicht bereit.
Schorndorf, den 18. Mai 1876.

Agent:
Carl Arnold.

Aufruf zu einem Grabdenkmal für Ferdinand Freiligrath.

Nähe bei Cannstatt, zur Seite des uralten ehrwürdigen Uffkirchleins, am grünen Saum unseres Neckarhales, von dessen friedlichem Zauber er selbst so wunderschön gebietet, ruht nun, in die schwäbische Erde gebettet, **Ferdinand Freiligrath.**

Stolz darauf, daß dieser Liebling der Nation gerade unser Land zum Wohnsitz für den Abend seines Lebens erkoren hat, stolz darauf, die Ueberreste des theuren Mannes dauernd in unserer Mitte zu haben, empfinden wir es als heilige Ehrenschuld unseres schwäbischen Stammes, den stillen Ort seiner letzten Ruhe, wie ihn die Natur mit ihren höchsten Gaben hier, auch unsererseits mit liebender Hand zu schmücken und zu einem schönen Dichtergrab zu gestalten.

Ein würdiger Denkstein, der schlicht gebiegenen Art des Dahingegangenen entsprechend gefornit und mit dem Abbild seines mächtigen Hauptes bezeichnet, soll noch in fernen Zeiten dem Beschauer künden, daß hier der edle Sänger schlummert, der in so herzerfreuenden Tönen von den Wundern ferner Zonen, von Freiheit und Männerwürde, von Herz und heiliger Liebe gesungen.

Die Stadtgemeinde Cannstatt, welche die Sorge für das Allen werthe Grab im besondern Sinne als ihr ehrenvolles Amt erkennt, hat die Unterzeichneten mit der Aufgabe betraut, den schönen Gedanken in's Werk zu setzen, und voll überzeugt, daß ein Aufruf für **Ferdinand Freiligrath** freudigen Widerhall finden wird, wenden wir uns zunächst an die Bewohner unseres Landes mit der herzlichsten Bitte, uns mit Gaben für den bezeichneten Zweck zu erfreuen.

Die Beiträge wolle man an den Kassier, Carl Hartenstein in Cannstatt, oder auch an einen der andern Unterzeichneten einsenden.

Cannstatt und Stuttgart, 10. April 1876.

- Prof. Dr. Blum. Prof. Dr. J. G. Fischer. Wilhelm Ganzhorn, Oberamtsrichter in Neckarjulum. Staatsminister Dr. Goltzer, Vorsitzender. Carl Hartenstein, Gemeinderath in Cannstatt, Cassier. Dr. Wilhelm Hensen, Hofrath. Dr. Edmund Höfer. Prof. Julius Klüber. Prof. Dr. W. Lübke. Carl Mayer. Stadtschultheiß Rupp in Cannstatt. C. E. Schöde, Gemeinderath in Cannstatt. Senbert, Oberst a. D. in Cannstatt. Dr. Wilhelm Bollmer. Ludwig Walserode. F. Wunder, Obmann des Bürger-Ausschusses in Cannstatt.

2 Duzend postfr.
Mohrjessel
hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Ein Junge, welcher die Goldschmiederei zu erlernen wünscht, wird unentgeltlich in die Lehre genommen. Nähere Auskunft ertheilt
3^o die Redaktion ds. Bl.

Schorndorf.
Guten **Obstrost** verkauft imwelse, ebenso **Trecker und Zweifelhagen-Brantwein** von Liter an bis höher.
Friedrich Sachtel
aufm Ohfenberg.

Zimmerleute.

Mehrere tüchtige Zimmerleute finden bei gutem Lohn Beschäftigung bei

J. C. Weiffinger,
Baugeschäft in Cannstatt.

Schorndorf

Gutes **Waijenstroh** hat zu verkaufen
Johannes Mayerle.

Einen Wagen **Strohbug** verkauft.
Wer? sagt die Redaktion.

Geurich Busch hat Haberstroh, Spreuer und 2 Eimer guten **Most** zu verkaufen.

Zwei Stücke mit hohem **Klee** und eine **Sais** verkauft
B. Kurz, Schuhmacher, sen.

Den hohen **Klee** von einem Stücke in der alten Steige verkauft
Schmied, Weber.

Hühnerdünger.

Es werden in Winterbach circa 5 Wagen Hühnerdünger verkauft, wo? zu erfragen im Hirsch in Winterbach, wie auch bei der Redaktion.

Hauersbrunn.
Ein leichteres Handwägel verkauft
Wagner Luz.

In der **C. Mayer'schen** Buchdruckeret ist zu Kollikung der Gelder gedrucktes Papier zu haben

- für 200 M. in 40 St. à 5 M., Preis 100 St. 1 M. 20 S.,
- für 100 M. in 100 St. à 1 M., Preis 100 St. 80 S.,
- für 150 M. in 50 St. à 1 Thaler, Preis 100 St. 90 S.,
- für 20 M. in 100 St. à 20 S., Preis 100 St. 30 S.,
- für 10 M. in 100 St. à 10 S., Preis 100 St. 70 S.,
- für 5 M. in 100 St. à 5 S., Preis 100 St. 70 S.,
- für 2 M. in 100 St. à 2 S., Preis 100 St. 60 S.,
- für 1 M. in 100 St. à 1 S., Preis 100 St. 60 S.

Gestorben:

Den 16. Mai Jakobine, Ehefrau des Christian Seiter, Holzspalter, 42 Jahr 9 Monat alt.

Den 16. Mai Friedrich, S. des Thomas Kurz, Fabrikarbeiter, 1/2 Jahr alt.

Den 16. Mai Marie, Ehefrau des Andreas Rüber, Schneiderrnit, 79 Jahr alt.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 14. Mai. Sicherem Vernehmen nach wird auch heuer wieder der hiesige Sportklub ein Sommer-Rennen auf dem Cannstatter Wasen veranstalten und zwar am Sonntag den 18. Juni Nachmittags 3 Uhr. Es soll dabei ein Jagdbrennen mit verschiedenen bedeutenden Hindernissen und Ueberlegen über den Sträßlesbach und durch die Strömung des Neckars Statt finden.

Das Herbstmanöver, zu welchem der Kaiser von Deutschland angefangt ist, soll sich von Winnenden gegen Waiblingen her ziehen und die große Revue vor dem Kaiser auf dem Schmiedener Felde zwischen Cannstatt und Schmiden, unmittelbar über der Ziegelhütte vor sich gehen, daher sich, weil das ganze 13te (württembergische) Armeekorps zusammengezogen wird, die Bezirke Waiblingen und Cannstatt auf starke Einquartierungen werden gefaßt halten müssen. Auch spricht man davon, daß das heurige Volksfest um einige Tage vorgezogen werden solle, und der deutsche Kaiser daselbst mit seinem hohen Besuche beehren werde. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so ist wohl für das Volksfest ein ungeheurer Menschenzug zu erwarten, wie er noch die dagewesen, denn Jeder wird den deutschen Kaiser sehen wollen.

Stuttgart, 15. Mai. In der Mitte des Wonnemonats Mai und 3-4° Kälte! Und doch ist der Schaden, den dieser Frost angerichtet, vielleicht weit geringer, als die durch Trockenheit und niedere stürmische Temperatur verursachte Saftlosigkeit in den Bäumen, durch welche wieder ganze Regionen von nachdem Ungeziefer ausgebrütet werden. Die Maikäfer sind dem Froste erlegen, aber womöglich noch schädlicher ist der Blütenwurm, hier Raupwurm genannt, welchem die Blüthen, insbesondere der zahlreichen Apfelbäume rettungslos zum Opfer fallen. An ein irgend ergiebige Obsternte ist wohl kaum noch zu denken. Ob und wie weit der Weinstock gelitten, werden die Beobachtungen der nächsten Tage lehren. Die Weingärtner sagen: die jungen Triebe seien „neig'schlupft.“

Stuttgart. Ein Kind von Ratten überfallen! In der Judenstrasse ist vorgestern Nacht ein 2jähriges Kind in seinem Bettchen von Ratten überfallen und an den Händen, Füßchen und Gesicht schrecklich gebissen worden. Herr Polizeikommissar Meher, welcher an dem betreffenden Hause, wo noch Gäste in der Wirthschaft saßen, auf der Bistation seines Bezirks begriffen vorüberging, hörte das Jammergeschrei und glaubte, es liege eine Mißhandlung vor und hielt daher Nachforschungen, wobei er also obige traurige Entdeckung machte. (N. B. 3.)

Hedelkingen, 15. Mai. Ein Wagnermeister von hier hielt sich einen schwarzen Hund; wozu, wissen wir nicht. Vorigen Mittwoch raste dieses Thier aus dem Hause seines Herrn heraus, warf ein Nachbarstind zu Boden, zerriß ihm die Kleider und biß es in den Fuß, so daß für sein Leben sehr zu fürchten ist, da der Hund, welcher während der angeordneten thierärztlichen Beobachtung unter allen Anzeichen der Wuth verendete, wirklich auch in Folge vorgenommener Section für vollkommen wüthkrank erklärt wurde. Unmittelbar nach der Beschädigung des Kindes rannte sich der wüthende Hund noch mit einer Bullbögge, mit welcher der Eigentümer, der Bodwirth von Neuhausen, bei Eßlingen, in Hedelkingen durch die Straße gegangen war, und welche sich gegen den wüthenden Angriff nicht zur Wehre setzen konnte, weil sie einen Maulkorb trug. Wir haben nun bis auf Weiteres Hündesperre.

Berlin, 12. Mai. Die Nordb. Allg. Ztg. schreibt: „Nachdem während der letzten Tage wiederholt partielle Veränderungen in den höchsten Sphären der türkischen Verwaltung, namentlich in der Leitung des Kriegs- und des Marine-Ministeriums gemeldet worden, bringt heute der Telegraph die Nachricht, daß das ganze Regierungsgebäude in Konstantinopel zusammengebrochen ist. Der Großvezier Mahmud Pascha und der Scheich ul Islam Hassan Fehmi Effendi, die beiden Spitzen der türkischen Regierung, haben gleichzeitig ihre Entlassung erhalten. Auch ein Wechsel im Ministerium des Auswärtigen wird angekündigt und zugleich für alle Blätter die Präventivcensur eingeführt.“ Es ist eine voraussichtlich außerordentlich folgenschwere Nachricht, welche der Telegraph übermittelt, noch folgenschwerer durch die bestätigte Mittheilung, wonach Hussein-Voni Pascha, der unerbitterliche Slamenfeind, zum Kriegsminister und Generalissimus ausersehen sein soll.

Berlin, 13. Mai. Ein hies. Teleg. der Allg. Zeitung meldet: Der Zar hat bei dem Cercle nach dem gestrigen Gala-Diner den Grafen Andrassy durch längere Unterhaltung mit ihm wiederholt ausgezeichnet. Die gestrige zweite gemeinsame Besprechung dauerte wieder bis 10 Uhr. Der Verlauf der Beratungen ist ein sehr befriedigender; die Differenzen sind geringere als man erwartete. Eine Occupation auf türkischem Gebiet ist nicht beabsichtigt, nur eine energische Betreibung des Waffenstillstandes und eine Verständigung der streitenden Theile. Eine Vereinbarung wird bereits heute erwartet.

Berlin, 14. Mai. Der königliche Baurath Köber, welcher sich vorzugsweise mit Canal-Angelegenheiten beschäftigt, hat dem Magistrat Mittheilung von einem großartigen Canalproject gemacht, bei dem die anzuführenden Arbeiten etwa doppelt so groß sein werden als beim Suezcanal. Es handelt sich um einen Canal von Messina nach Hamburg, also vom schwarzen Meere nach der Nordsee. Der Name, welchen der Canal führen soll, ist Alexander-Wilhelm-Canal. Welche Schritte zu Gunsten des Projectes beabsichtigt werden, ist dem Magistrat bisher nicht bekannt geworden.

Berlin, 15. Mai. Die Details der Vereinbarungs-Memoires sind nach einem Tel. d. Fr. Ztg. folgende: Zweimonatlicher Waffenstillstand; Verhandlungen der Türkei mit den als kriegführende Macht anerkannten Insurgenten auf Grund erweiterter Reform-Vorschläge Andrassy's; energisches Eintreten Russlands für diese zwischen den Dreikaiserthümern getroffenen Vereinbarungen; Entsendung eines deutschen, russischen und österröichischen Geschwaders in die türkischen Gewässer. Das hiesige Marine-Ministerium hat gestern nach Kiel Ordre ertheilt, sofort ein Geschwader abzusenden.

Berlin, 15. Mai. Die hiesigen Botschafter Frankreichs und Italiens haben das volle Einverständnis ihrer Regierungen mit den Beschlüssen der Berliner Konferenz amtlich ausgesprochen.

Berlin, 15. Mai. Ein deutsches Panzergeschwader, bestehend aus den vier Panzerregatten „Kaiser“, „Deutschland“, „Kronprinz“ und „Friedrich Karl“, sowie dem Aviso „Bismarck“, geht unter dem Kommando des Contre-Admiral Baisch im Laufe der nächsten Woche nach Saloniki, wo die Korvette „Neubusa“ dieser Tage erwartet wird, und wohin das Kanonenboot „Komet“ in dieser Woche abgeht. Das Kanonenboot „Nautilius“ befindet sich auf dem Wege von Malta nach Port Said und wird von dort nach Konstantinopel dirigirt.

Berlin, 15. Mai. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Nach den neuesten Meldungen aus Saloniki sind daselbst am 13. Mai die erwarteten Verstärkungen der Garnison aus Konstantinopel, ferner zwei italienische Fregatten und eine französische Korvette angekommen. Die Stadt wurde militärisch besetzt. Die Kommissäre der Porte haben sich mit den Delegirten Deutschlands und Frankreichs, sowie mit den Konsuln Englands und Italiens vereinigt. 36 Verhaftete werden auf eine türkische Panzerfregatte gebracht. Die Leiche des deutschen Konsuls ist bis zur Befestigung einstweilen in die Kirche gebracht, die sich bei dem deutschen Konsulate befindet. — Aus Konstantinopel sind, wie der „Reichsanzeiger“ weiter meldet, in den letzten Tagen keine beunruhigenden Nachrichten eingelaufen.

Böln, 13. Mai. Durch eine Kesselexplosion in der Gummi-fabrik am St. Cäcilien-Thore wurden 17 Personen unter den Trümmern begraben. Bis heute Mittag sind fünf Personen todt, sieben schwer verwundet hervorgezogen. Drei in der Nähe gelegene kleine Häuser sind eingestürzt.

Böln, 14. Mai. Man schreibt dem „Fr. Z.“: Gestern hatten wir ein seltenes Schauspiel: Mitte Mai einen heftigen Schneefall. Einen schneidenden Kontrast bildeten die weißen Dächer, der schneebedeckte Garten des erzbischöflichen Palastes und der Nachtigallenschlag daselbst am Morgen um 6 Uhr.

Strasbourg, 15. Mai. Ein beklagenswerthes Unglück hat sich gestern Nachmittags 2 1/2 Uhr bei dem auf dem hiesigen Hippodrom stattgefundenen Rennen des Straßburger Rennvereins ereignet. Das „E. J.“ berichtet darüber: Gleich beim ersten Rennen (Hürderehnen) refürte das von dem Herrn Major v. Lürd gerittene Pferd ein Hinderniß, indem es dasselbe zu umgehen suchte. Der Reiter riß das Pferd herum und brachte es durch gewaltiges Anspornen zum zweiten Male vor die Hürde,

indessen schaute das Pferd abermals zurück, machte einen so heftigen Seitensprung, daß Herr v. Lürck in weitem Bogen aus dem Sattel geschleudert wurde und zwar so unglücklich, daß er, mit dem Kopfe gegen eine nahestehende Pappel geschleudert, eine Ferkelverletzung des Schädels erleiden mußte. Der Verwundete wurde sofort aufgehoben, auf Anordnung anwesender Aerzte in einen Wagen gelegt, um, von letzteren begleitet, in die Stadt verbracht zu werden; aber schon bei der Citabelle gab der unglückliche seinen Geist auf. Hr. v. Lürck, ein allgemein geachteter und beliebter Offizier, war Major bei den Magdeburger (grünen) Husaren und zum Generalkommando des 15. Armeekorps kommandirt. In den glücklichsten Verhältnissen lebend, Vater von vier blühenden Kindern, mußte der Verunglückte, erst 38 Jahre alt, einen so schrecklichen jähen Tod erleiden, der eine noch grausigere Gestalt dadurch annahm, daß seine Frau und seine Kinder bei dem Unfall gegenwärtig waren. Hr. v. Lürck war früher in österreichischen Diensten, trat 1870 bei dem obengenannten preussischen Regimente ein und machte den letzten Krieg mit. Bemerkenswert ist, daß Hr. v. Lürck am Samstag bei dem Probieren mit demselben Pferde die Hürde, bei welcher er verunglückte, brillant nahm und daß daher der gestrige Unfall lediglich einem Scherwunden des Pferdes, vielleicht durch die Anwesenheit des Publikums veranlaßt, zuzuschreiben ist, umso mehr als Hr. v. Lürck als einer der besten Reiter bekannt war. Auch im Uebrigen war das Rennen von leichteren Unglücksfällen getrübt, unter denen wir erwähnen, daß ein Ulanenoffizier, Hr. v. Knefbeck, ein paar Rippen gebrochen, ein Anderer starke Kontusionen davongetragen hat. (N. E.)

Wien, 15. Mai. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Konstantinopel. Die Pforte sei gestern von der Behörde in Saloniki benachrichtigt, daß bisher 216 Personen verhaftet seien; die Verhaftungen würden fortgesetzt. Der Prozeß habe begonnen. Die Züchtigung werde eine rasche und schreckliche sein.

Wien, 15. Mai. Die „Polit. Corresp.“ meldet: Der Großfürst Michael Nikolajewitsch und die Großfürstin Olga Feodorowna treffen von Odeffa kommend übermorgen in Wien ein und setzen ohne Aufenthalt ihre Reise nach Stuttgart fort.

Wien, 15. Mai. Heute trat hier eine Konferenz behufs Beratung über einen russisch-österreichisch-ungarisch-italienischen Eisenbahnverband zusammen; an den Verhandlungen nehmen 15 Vertreter von russischen und zahlreiche Delegirten von deutschen, italienischen und österreichisch-ungarischen Eisenbahnen Theil.

Wien, 15. Mai. Nachdem heute die Delegationen eröffnet waren, brachte die Regierung den Voranschlag des gemeinsamen Staatshaushaltes für 1877 nebst den Nachtragskrediten für Heer und Marine, die Schlussrechnung für 1874 und Nachtragskredite für die den Flüchtlingen aus Bosnien und der Herzegovina gewährten Unterstützungen zur Vorlage. Von der österreichischen Delegation wurde Reichbauer zum Präsidenten gewählt, welcher hierauf eine längere Ansprache hielt. Die ungarische Delegation wählte Sclavay zu ihrem Präsidenten.

Lürckel, Konstantinopel, 13. Mai. Sämmtliche Vertreter der Mächte würden gestern von Ignatieff als ältestem Repräsentant der Diplomatie zu einer Versammlung berufen, in welcher über Maßnahmen zum Schutze der Christen im Oriente beschlossen werden sollte. — Ein sich für 1 Abgeordneten des Iman von Medea ausgebender Dermisch, welcher angeblich einen Theil des Gewandes Muhameds mit sich führt, predigt hier und in der Umgegend den Religionskrieg gegen die Ungläubigen. Der Fanatismus ist im Zunehmen begriffen. (N. B.-3.)

Der Deutschen Z. gehen zwei Nachrichten zu, die darthun, wie sehr die Gefahr einer Niedermegung der Christen nahe ist und wie man bereits in den offiziellen Kreisen Konstantinopels einzupacken beginnt. Zu Rustschuk in Bulgarien, wurde am 11. Mai von der Festung durch eine Rakete eine Signal gegeben. Darauf versammelte sich die ganze muslimanische Bevölkerung bewaffnet um den Palast des Gouverneurs, der eine Art Revue über die Getreuen des Islams abhielt. Nach einer Stunde zerstreute sich die Menge, aber die Christen in Rustschuk fürchteten, daß es sich dabei nur um eine Art Generalprobe für die in kurzem vorzunehmenden Christenschlächtereien gehandelt habe, und sehen daher mit Angst den kommenden Tagen entgegen. Weiter wird der D. Z. gemeldet, daß in Folge des in der Nähe von Philippopol ausgebrochenen Aufstandes das gesammte rollende

Material der rumelischen Eisenbahn nach Konstantinopel in Sicherheit gebracht wurde. Also die Türken beginnen sich selber nach rückwärts zu konzentriren, sie suchen vor den heranbrausenden Wogen der Empörung zu retten, was noch zu retten ist!

Konstantinopel, 15. Mai. Der „Evant Herald“ ist wegen ungeziemender Aeußerungen über den hiesigen russischen Botschafter suspendirt worden.

Konstantinopel, 15. Mai. Laut Bericht der von der Pforte nach Saloniki entsendeten Commissare sind 18 weitere Verhaftungen vorgenommen worden. Die Aburtheilung der Beschuldigten habe bereits begonnen und würden die erkannten Strafen unverzüglich auf das Strengste vollstreckt werden.

Bukarest, 15. Mai. Eine vom Senat entsendete Commission hat dem Fürsten eine Adresse überreicht, worin die volle Ergebenheit für den Thron versichert und Unterstützung der Regierung in allen Angelegenheiten, insbesondere hinsichtlich der Finanzfrage, zugesagt wird.

Saloniki, 13. Mai. Gestern sind 36 bei den letzten Ereignissen compromittirte Personen verhaftet worden, ohne daß dabei die Ordnung gestört worden wäre. Morgen sollen weitere Verhaftungen stattfinden. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

Verschiedenes.

Eine Schatzgräbergeschichte. Das „Dresdener Journal“ berichtet: „In der Nacht vom grünen Donnerstag zum diesjährigen Charfreitag hat sich, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, auf einer zu dem benachbarten Rittergute Helfenberg gehörigen Ruine folgende — in unserer Zeit kaum für möglich gehaltene — Schatzgräber- und Geistergeschichte zugetragen. Der in Helfenberg bedienstete Reitknecht A. hatte sich einige Tage vor Gründonnerstag nach Schönfeld begeben und daselbst dem dortigen Schmiedemeister H. im Scherz mitgetheilt, daß auf der besagten Ruine eine Pfanne voll Geld vergraben sei, worauf H. geantwortet, daß er dies längst wisse. Tags darauf waren die beiden Genannten im Schönfelder Gasthose mit dem dasigen Kantor M. zusammengewesen, und hier hatte A. abermals zu dem Schmiedemeister H. von dem Schatz gesprochen, auch erzählt, daß ihm ein Geist die Stelle gezeigt, wo derselbe vergraben liege, und mit H. Zeit und Stunde zum Ausgraben festgesetzt habe. Der Kantor M., ein für abergläubig bekannter Mann, hat hiernach die Weiden gebeten, in dem Bunde der Dritte sein zu dürfen; da zu solcher Sache auch ein „frommer und bescholtener Mann“ gehöre, und ist alsbald von Weiden acceptirt worden. A. hat nun unterdessen an der bezeichneten Stelle ein Düngersaß eingegraben und ist sodann zur gedachten Stunde, Donnerstag Abends 10 Uhr, mit H. und dessen Gesellen auf Helfenberg eingetroffen, von wo sich die Betheiligten, geführt von dem durch A. mit einer Düngergabel versehenen Kantor M., an die bezeichnete Stelle begeben haben. Der Kantor ist nach einigen Gebeten alsbald beim Graben auf das Faß gestoßen, hat vor Gelbgier die Gabel von sich geworfen und mit den Händen weiter gescharrt. In diesem Augenblicke hat der Dienstknecht R. aus Willniß verabretemaßen hinter einer Mauer ein Spirituskämmchen angezündet, und ist sodann eine gänzlich weißgekleidete Dienstmagd von Helfenberg aus der Ruine hervorgetreten, mit hoehler Stimme die Worte ausrufend: „Wer stört mich hier in meiner Ruh?“ Entsetzt ist der Kantor in die Arme des A. zurückgefallen und hat laut bebend den Geist beschworen. Als aber der Geprellte schließlich den Geist zitternd gefragt, ob er seinen in der Nähe befindlichen Stod wieder mitnehmen dürfe, und der befragte Burggeist nach Verklugung aller Schatzgräber ihm erlaubt, zu nehmen, was das ihm Gehörige sei, haben sich die Anwesenden des Gelächters nicht länger erwehren können, und hat die Affaire damit ihr plötzliches Ende gefunden.

Terzett der Säumigen. Der Türke: „Wer hat denn's Couponle bezahlt? 3 nit!“ Der Aegypter: „3 a nit!“ Der Spanier: „3 a nit!“

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Nr. 60. Samstag den 20. Mai 1876.

Bekanntmachungen.

Revier Adelberg.
Reisack-Verkauf.
In der **Mühlhalde**
Freitag den 26. d. Mts.
Laubholz-Stänge auf Haufen, geschägt zu 3000 Wellen. 9 Uhr Kronwiese.
In der **Buchwiese**
Samstag den 27. d. Mts.
buhenes Reis auf Haufen, geschägt zu 2600 Wellen. 1 Uhr im Schlag.

Revier Hohengehren.
Wiesenpacht.
Am **Mittwoch den 24. Mai**
werden im Herrenbachtal bei Baiereth mehrere Wiesenstücke mit zusammen 0,7 Hektar auf 10 Jahre verpachtet. Um 8 Uhr im Herrenbachtal.
R. Revieramt.

Schorndorf.
Güter-Verkauf.
Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Kaminsfegers Wilhelm Wöhrle von hier werden am
Montag den 22. Mai
Nachmittags 2 Uhr
folgende Güterstücke auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:
3 Ar 96 Met. Land in den weiten Gärten,
1 Ar 46 Met. Land daselbst,
10 Ar 90 Met. Baumgut im Ottilienberg.
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 19. Mai 1876.
Stadtschultheißenamt.
Fraß.

Schorndorf.
Holz-Verkauf.
Am **Mittwoch den 24. Mai**
werden in dem bei Hößlinswirth liegenden Stadtwald verkauft: 6 Loose Stockholz, 5 Rm. Nadelholz, 1220 gemischte und Nadelholzwellen. Zusammenkunft um 8 Uhr auf der Kreuzallee.
Stadtpflege.

Schorndorf.
Am **Dienstag den 23. Mai**
werden im Stadtwald verkauft: 2¹/₂ Rm. eichenes 4' langes Spaltholz, 6 Rm. eichene Prügel, 104 Rm. buchene Scheiter und Prügel, 7 Rm. birchene, erkene und gemischte Prügel, 2800 buchene und gemischte Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Silberlessee.
Stadtpflege.

Arbeiterbildungs-Verein.
Samstag Abend Versammlung im Lokal.

Traueranzeige.
Heute Abend um 8 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, **Lotte Bofel**, im 79. Lebensjahr, wovon wir Verwandte, Nachbarn und Bekannte in Kenntniß setzen. Um stille Theilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen.
Der trauernde Bruder
Adam Bofel.
Schorndorf den 18. Mai 1876.
Die Beerdigung findet am Sonntag 1 Uhr statt.

Schorndorf.
Kräftige Sellerie & Lauchpflanzen, sowie Rosenholz etc.
empfehlen
Wm. Mächtlen,
Handelsgärtner.
Rheinischen
Hanssamen
empfehlen
G. F. Schmid, neue Straße.

Schorndorf.
Hoher Alee-Verkauf.
Mittwoch den 24. d. Mts.
verkaufe ich den ersten Schnitt u. zwar: im Hof 3¹/₂ Morg. Nachmittags 4 Uhr und in der Grafenhalbe Nachmittags 5 Uhr auf dem Platz, in Theilen von ¹/₂ bis 1 Morg. oder im Ganzen, je nach Liebhaber.
G. Frösner.

Schorndorf.
Von 3 Viertel **hohen Alee** in der Grafenhalbe hat den ersten Schnitt zu verkaufen
Carl Bregler, Bäcker.

Den **Alee-Ertrag** in dem Garten des Dampfschiffahrt-Inspectors Schauble bin ich zu verkaufen beauftragt.
Oberamtsbaumeister **Schmidt.**

Den **Alee-Ertrag** von einem Allmandstück bei der alten Steige und von circa ¹/₂ Viertel Land bei der mittleren Brücke hat zu verpachten
Georg Weidner.

Schorndorf.
Den hohen **Alee-Ertrag** von ¹/₂ Viertel Acker an der neuen Schlichter Straße verkauft
Carl Roth, Schuhmacher.

6 Viertel **hohen Alee** in der unteren Straße und ¹/₂ Viertel im Störer, sowie ¹/₂ Morgen **dreiblättrigen Alee** in der Rehhalde hat den ganzen Sommer zu verpachten
Meßger **Neuß.**

6 junge italienische **Sühner** hat zu verkaufen
der Obige.
Unterzeichneter hat 1 Viertel Acker u. 1 Stücke mit hohem Alee den Sommer über zu verpachten.
Philipp Mayer, Weber.

Den Ertrag von ungefähr ²/₂ Viertel **hohen Alee** im Wolfsgarten verkauft
Erh. Schuetter.

Am Dienstag ging vom Kofthau bis Weiter ein Notizbuch mit einem Militärpaß verloren, der Finder wird gebeten, dasselbe bei der Redaktion abzugeben.